

2022

Abitur

Original-Prüfungsaufgaben
mit Lösungen

**MEHR
ERFAHREN**

Gymnasium Warburg

Geschichte

- + Schwerpunktthemen 2022
- + Übungsaufgaben für die schriftliche und die mündliche Prüfung

ActiveBook
• Interaktives
Training

Original-Prüfungsaufgaben
2021 zum Download



STARK

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Das Prüfungsfach Geschichte – Informationen und Tipps

Die schriftliche Abiturprüfung im Leistungsfach Geschichte

1 Rahmenbedingungen	I
2 Verrechnungspunkte (EPA)	II
3 Operatoren und Anforderungsbereiche	III

Umgang mit Materialien

1 Erschließen von Texten	VI
2 Die Interpretation von Karikaturen	VII
3 Tabellen und Grafiken	IX

Die mündliche Abiturprüfung im Basisfach Geschichte

1 Geschichte als mündliches Prüfungsfach (Basisfach)	X
2 Aufgabenstellung und Vorbereitung	X
3 Ablauf der Prüfung	XI
4 Bewertung der Prüfungsleistung	XII
5 Besonderheiten der freiwilligen Zusatzprüfung im Leistungsfach	XIII

Zur Arbeit mit diesem Buch	XIV
----------------------------------	-----

Abiturähnliche Übungsaufgaben für das schriftliche Abitur (Leistungsfach)

Übungsaufgabe 1:	Die Entwicklung der politischen Kultur in der Weimarer Republik; Die Diktatur des Nationalsozialismus	1
Übungsaufgabe 2:	Die Entwicklung der politischen Kultur in der Weimarer Republik; Die Diktatur des Nationalsozialismus	13
Übungsaufgabe 3:	Die Entwicklung der politischen Kultur in der Weimarer Republik; Die Diktatur des Nationalsozialismus	28

Übungsaufgabe 4:	Besatzungszeit und Teilung Deutschlands im Rahmen des Ost-West-Konflikts; Die politische und gesellschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland und in der DDR	42
Übungsaufgabe 5:	Besatzungszeit und Teilung Deutschlands im Rahmen des Ost-West-Konflikts; Die politische und gesellschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland und in der DDR	57

Abiturähnliche Übungsaufgaben für das mündliche Abitur (Basisfach)

Übungsaufgabe 1:	Deutschland im Spannungsfeld zwischen Demokratie und Diktatur	75
Übungsaufgabe 2:	Deutschland im Spannungsfeld zwischen Demokratie und Diktatur	80
Übungsaufgabe 3:	Deutschland nach 1945 im internationalen und europäischen Kontext	85
Übungsaufgabe 4:	Deutschland nach 1945 im internationalen und europäischen Kontext	92

Original-Abituraufgaben (Leistungsfach)

Abiturprüfung 2019

Aufgabe 1:	Die Entwicklung der politischen Kultur in der Weimarer Republik; Die Diktatur des Nationalsozialismus	2019-1
Aufgabe 2:	Besatzungszeit und Teilung Deutschlands im Rahmen des Ost-West-Konflikts; Die politische und gesellschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland und in der DDR	2019-18

Abiturprüfung 2020

Aufgabe 1:	Die Entwicklung der politischen Kultur in der Weimarer Republik; Die Diktatur des Nationalsozialismus	2020-1
Aufgabe 2:	Besatzungszeit und Teilung Deutschlands im Rahmen des Ost-West-Konflikts; Die politische und gesellschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland und in der DDR	2020-19

Abiturprüfung 2021

Aufgaben 1 und 2: www.stark-verlag.de/mystark

Das Corona-Virus hat auch im vergangenen Schuljahr die Prüfungsabläufe beeinflusst. Um Ihnen die Prüfung 2021 schnellstmöglich zur Verfügung stellen zu können, bringen wir sie in digitaler Form heraus. Sobald die **Original-Prüfungsaufgaben 2021** zur Veröffentlichung freigegeben sind, können sie als PDF auf der Plattform **MyStark** heruntergeladen werden (Zugangscode vgl. Farbseiten vorne im Buch).

Autorinnen und Autoren (gedruckte Ausgabe)

Johann Berger mündliche Übungsaufgaben 2 und 3 (Vorschläge)

Ulrike Bill Übungsaufgabe 5

Wolf-Rüdiger Gröbl Übungsaufgaben 1–3

Philipp Hornung Hinweise zur mündlichen Prüfung (S. X–XIII);
mündliche Übungsaufgaben 1 und 4; Lösungen zu den
Abituraufgaben 2019/1 und 2020/1

Harald Müller Hinweise zur schriftlichen Prüfung (S. I–X);
Übungsaufgabe 4; Lösungen zu den Abituraufgaben
2019/2 und 2020/2

Vorwort

Liebe Schülerinnen, liebe Schüler,

das vorliegende Buch bietet Ihnen die Möglichkeit, sich optimal auf Ihre **Abiturprüfung 2022** im Fach **Geschichte** vorzubereiten.

Das einführende Kapitel „Das Prüfungsfach Geschichte – Informationen und Tipps“ fasst wichtige Informationen zum **Ablauf** des schriftlichen und mündlichen Abiturs (**Leistungs- bzw. Basisfach**) sowie zur **Struktur der Aufgaben** zusammen. Darüber hinaus erhalten Sie konkrete Tipps zu den **Anforderungsbereichen** und Arbeitsanweisungen (**Operatoren**) sowie methodische Hinweise zum Umgang mit **Materialien**, die Ihnen in der Prüfung vorgelegt werden können.

Dieser Band enthält die **Original-Prüfungsaufgaben** der Jahre 2019 bis 2021 und **Übungsaufgaben** zu den aktuellen Schwerpunktthemen 2022 im **schriftlichen Abitur** (Leistungsfach) sowie Übungsaufgaben für die **mündliche Abiturprüfung** (Basisfach). Mithilfe dieser Aufgaben können Sie sowohl Ihre im Unterricht erworbenen Kenntnisse auffrischen als auch die Bearbeitung der Aufgaben unter Prüfungsbedingungen trainieren und optimieren.

Zu allen Aufgaben finden Sie nicht nur ausführliche Lösungsvorschläge, sondern auch **konkrete Bearbeitungshinweise**, die Ihnen ein gezieltes Vorgehen bei der Beantwortung der einzelnen Aufgaben vermitteln und Sie so zu einer optimalen Musterlösung einführen.

Sollten nach Erscheinen dieses Bandes noch wichtige Änderungen in der **Abiturprüfung 2022** vom Kultusministerium bekannt gegeben werden, finden Sie aktuelle Informationen dazu im Internet unter: www.stark-verlag.de/mystark.

Verlag und Autoren wünschen Ihnen eine gute Vorbereitungsphase und viel Erfolg in der Abiturprüfung!

Das Prüfungsfach Geschichte – Informationen und Tipps

Die schriftliche Abiturprüfung im Leistungsfach Geschichte

1 Rahmenbedingungen

Im Abitur müssen Sie sich in **drei Leistungsfächern schriftlich** prüfen lassen. Die ersten beiden Leistungsfächer sind dabei bereits vorgegeben (Deutsch, Mathematik, eine Fremdsprache oder eine Naturwissenschaft). Als drittes Leistungsfach können Sie ein Fach aus dem gesellschaftswissenschaftlichen Bereich wählen, so auch **Geschichte**.

In der **Abiturprüfung** werden Ihnen **zwei Aufgaben** vorgelegt, von denen Sie **eine** bearbeiten müssen. Hierfür haben Sie, einschließlich Auswahlzeit, **270 Minuten** zur Verfügung.

Die beiden Aufgaben beziehen sich **2022** auf folgende **Schwerpunktt Themen**:

- **Aufgabe I** umfasst die Themen:

Deutschland im Spannungsfeld zwischen Demokratie und Diktatur

Die Entwicklung der politischen Kultur in der Weimarer Republik

Die Diktatur des Nationalsozialismus

- **Aufgabe II** umfasst die Themen:

Deutschland nach 1945 im internationalen und europäischen Kontext

Besatzungszeit und Teilung Deutschlands im Rahmen des Ost-West-Konflikts

Die politische und gesellschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland und in der DDR

Es wird von Ihnen erwartet, dass Sie „Transfer“-Leistungen (s. u.) erbringen und übergreifende Gedanken erörtern können. Möglich sind auch **offenere Themenstellungen**, die der insgesamt offeneren Unterrichtsgestaltung entsprechen, z. B.: „Erläutern Sie ... anhand zweier Beispiele Ihrer Wahl ...“. Die zu untersuchenden **Materialien** können Texte, Bilder, Plakate, Karikaturen, Statistiken, Grafiken und Karten sein. Aus diesem Grund finden Sie auf den Seiten VI bis X Hinweise zum Umgang mit derartigen Materialien.

Mit dem Abitur 2015 wurde die **Zahl der Aufgaben** von sechs **auf vier reduziert**, entsprechend erhöhte sich die Zahl der möglichen Verrechnungspunkte pro Aufgabe. Es werden insgesamt **strukturierte und komplexere Aufgabenformate** angestrebt.

In der Regel sollen folgende **Aufgabentypen** vorkommen:

- **eine darstellend-strukturierende Aufgabe** (AFB II, z. B. „Stellen Sie an Beispielen Ihrer Wahl dar ...“)
- **zwei analytische, materialgestützte Aufgaben** (AFB II, z. B. „Analysieren und vergleichen Sie ...“)
- **eine urteilsbildende Aufgabe** (AFB III, z. B. „Beurteilen Sie, ob ...“)

2 Verrechnungspunkte (EPA)

Eine Prüfungsaufgabe im Abitur hat **60 Verrechnungspunkte**, die auf **vier Teilaufgaben** verteilt sind. In der Regel stehen diese Teilaufgaben in einem thematischen Zusammenhang. Die Verrechnungspunktezahlliegt üblicherweise zwischen ca. 12 und ca. 18 Verrechnungspunkten. Daraus können Sie auf den **Arbeits-/Schreibumfang** und das **Anforderungsniveau** schließen. Das Nachzählen in als „sehr gut“ bewerteten Leistungskursklausuren hat ergeben, dass **ca. zwei Sätze mittlerer Länge pro Verrechnungspunkt** eine gute Richtschnur dafür abgeben, wie umfangreich Sie schreiben sollen. In einigen Lösungsvorschlägen wird diese Länge deutlich überschritten, was nicht bedeutet, dass Sie nicht auch mit weniger Text die maximale Punktzahl erreichen können. Wir wollten die Lösungstexte so gestalten, dass sie Anregungen und vielleicht in manchen Fällen auch Zusatzinformationen vermitteln, die nicht unbedingt in jedem Schulbuch enthalten sind.

Verrechnungspunkte	Notenpunkte	Note
60–57	15	sehr gut
56–54	14	
53–51	13	
50–48	12	gut
47–45	11	
44–42	10	
41–39	9	befriedigend
38–36	8	
35–33	7	
32–30	6	ausreichend
29–27	5	
26–24	4	
23–20	3	mangelhaft
19–16	2	
15–12	1	
11–0	0	ungenügend

TIPP: Achten Sie auf eine **saubere Darstellung** und auf die **Sprachrichtigkeit**, sonst können ein bis zwei Notenpunkte abgezogen werden. Planen Sie mindestens 10 Minuten zum Korrekturlesen ein! Die Lösung der Aufgaben erfolgt in der Regel in Form eines zusammenhängenden Textes; die Bewertung berücksichtigt die Einhaltung sprachlicher Normen und die fachspezifische und stilistische Angemessenheit mit. Wichtig ist, dass Sie in Ihrer Klausur die **Fachsprache und -begriffe** sicher anwenden. Unter Umständen verlangt die Fragestellung auch eine Begriffsdefinition, wenn z. B. Begriffe wie „deutscher Sonderweg“ oder „Kalter Krieg“ erörtert werden sollen.

3 Operatoren und Anforderungsbereiche

Die **Anforderungsstufen** reichen von der Wiedergabe von Wissen (Reproduktion) über die vertiefende Bearbeitung (Reorganisation) bis zur generalisierenden Betrachtung und Bewertung (Transfer). Um Ihnen Sicherheit zu geben, was in einer Teilaufgabe von Ihnen erwartet wird, finden Sie in der Teilaufgabe eine Arbeitsanweisung, die als Aufforderung formuliert ist – eben einen sogenannten **Operator**.

Operatoren sind **handlungsinitiiierende Verben**, die signalisieren, welche Tätigkeiten beim Bearbeiten von Prüfungsaufgaben erwartet werden. In der Regel sind sie den einzelnen **Anforderungsbereichen** zugeordnet. Die empfohlene Basisoperatorenliste und die jeweilige Zuordnung zu den Anforderungsbereichen sind Grundlage für die schriftliche Abiturprüfung. Darüber hinaus bestimmen im Einzelfall Fachspezifika, der Schwierigkeitsgrad des Inhalts bzw. die Komplexität der Aufgabenstellung die Zuordnung zu den Anforderungsbereichen. Pro Teilaufgabe sollte nur ein Operator verwendet werden.

Anforderungsbereich I

umfasst das **Wiedergeben** und **Beschreiben** von fachspezifischen Sachverhalten aus einem abgegrenzten Gebiet und im gelernten Zusammenhang unter reproduktivem Benutzen eingeübter Arbeitstechniken. Dies erfordert v. a. **Reproduktionsleistungen:**

- Wiedergeben von grundlegendem Fachwissen unter Verwendung der Fachterminologie
- Bestimmen der Art des Materials
- Entnehmen von Informationen aus unterschiedlichen Materialien
- Benennen und Anwenden von Arbeitstechniken und Methoden

Anforderungsbereich II

umfasst das **selbstständige Erklären, Bearbeiten und Ordnen** bekannter fachspezifischer Inhalte und das **Anwenden** gelernter Methoden auf andere Sachverhalte. Dies erfordert vor allem **Reorganisations- und Transferleistungen:**

- Erklären kategorialer, struktureller und zeitlicher Zusammenhänge
- sinnvolles Verknüpfen und Einordnen unterschiedlicher, z. B. politischer, ökonomischer, soziologischer, historischer, raumspezifischer Sachverhalte
- Unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil

Baden-Württemberg Geschichte

Schriftliche Abiturprüfung 2020 ■ Aufgabe 1

DEUTSCHLAND IM SPANNUNGSFELD ZWISCHEN DEMOKRATIE UND DIKTATUR

Die Entwicklung der politischen Kultur in der Weimarer Republik; Die Diktatur des Nationalsozialismus (Schwerpunkthemen)

Aufgabenstellung

- 1 Analysieren Sie M 1.
- 2 Analysieren Sie M 2 und vergleichen Sie M 2 mit M 3.
- 3 Stellen Sie das Vorgehen des NS-Regimes gegen Juden in den Jahren 1933 bis 1945 dar.
- 4 *Der Nationalsozialismus führte zur totalen Erfassung und Kontrolle der Bevölkerung.* Überprüfen Sie diese These.

M 1 „Die Nationalversammlung“, Artikel von Rosa Luxemburg in der Zeitung „Die Rote Fahne“¹ vom 20. 11. 1918

Von der „Deutschen Tageszeitung“, der „Vossischen“ und dem „Vorwärts“ bis zur unabhängigen „Freiheit“² [...] ertönt ein einmütiger Ruf nach der Nationalversammlung und ein ebenso einmütiger Angstschrei vor der Idee: die Macht in die Hände der Arbeiterklasse.

- 5 Das ganze „Volk“, die ganze „Nation“ soll dazu berufen werden, über die weiteren Schicksale der Revolution durch Mehrheitsbeschluss zu entscheiden. [...]

Auch unabhängige Führer stellen sich in dieser entscheidenden Frage mit den Wächtern des Kapitals in Reih und Glied.

- 10 Sie wollen der Revolution [...] auf diese Weise die Gewaltanwendung, den Bürgerkrieg mit all seinen Schrecken ersparen. Kleinbürgerliche Illusionen! Sie stellen sich den Verlauf der gewaltigsten sozialen Revolution, seit die Menschheit besteht, in der Form vor, dass verschiedene Gesellschaftsklassen zusammenkommen, eine schöne ruhige und „würdige“ Diskussion miteinander pflegen, sodann eine Abstimmung [...] veranstalten. Wenn dann die Kapitalistenklasse sieht, dass sie in der Minderheit ist, 15 erklärt sie als wohldisziplinierte parlamentarische Partei mit einem Seufzer: Nichts zu machen! Wir sehen, dass wir überstimmt worden sind. Wohlan, wir fügen uns und übergeben unsere gesamten Ländereien, Fabriken, Bergwerke, alle unsere feuersicheren Kassen und schönen Profite den Arbeitern. [...]

- 20 Diese Herren Junker³ und Kapitalisten sind nur so lange ruhig, [...] solange die Revolution brav ist, d. h. solange der Lebensnerv, die Schlagader der bürgerlichen

Klassenherrschaft: das kapitalistische Privateigentum, das Lohnverhältnis, der Profit, unbehelligt bleibt.

Geht es dem Profit an den Kragen, wird das Privateigentum ans Messer geliefert, dann hört die Gemütlichkeit auf. [...]

25 Wenn die Bourgeoisie ins Herz getroffen wird – und ihr Herz schlägt im Kassen-schrank – wird sie auf Tod und Leben um ihre Herrschaft ringen, tausend offene und versteckte Widerstände gegen die sozialistischen Maßnahmen auftürmen. [...]

Denn Bürgerkrieg ist nur ein anderer Name für Klassenkampf, und der Gedanke, den Sozialismus ohne Klassenkampf, durch parlamentarischen Mehrheitsbeschluss 30 einführen zu können, ist eine lächerliche kleinbürgerliche Illusion.

Was gewinnt man also durch diesen feigen Umweg der Nationalversammlung? Man stärkt die Position der Bourgeoisie, man schwächt und verwirrt durch leere Illusionen das Proletariat, man verzettelt und verliert Zeit und Kraft, [...] man arbeitet mit einem Wort all denjenigen Elementen in die Hand, deren Zweck und Absicht es 35 ist, die proletarische Revolution um ihre sozialistischen Ziele zu betrügen, sie zu einer bürgerlich demokratischen Revolution zu entmannen. [...]

Wer heute zur Nationalversammlung greift, schraubt die Revolution bewusst oder unbewusst auf das historische Stadium bürgerlicher Revolutionen zurück [...].

Keine Ausflüchte, keine Zweideutigkeiten, – die Würfel müssen fallen. Der parlamentarische Kretinismus⁴ war gestern eine Schwäche, ist heute eine Zweideutigkeit, 40 wird morgen ein Verrat am Sozialismus sein.

„Die Nationalversammlung“, Artikel von Rosa Luxemburg in der Zeitung „Die Rote Fahne“ vom 20. 11. 1918.

Anmerkungen

1 „Die Rote Fahne“: Zeitung des Spartakusbundes (später KPD), erschienen in Berlin.

2 „Deutsche Tageszeitung“, „Vossische Zeitung“, „Vorwärts“, „Freiheit“: Zeitungen, die das politische Spektrum von konservativ bis sozialdemokratisch vertraten.

3 Junker: oft abwertend gemeinte Bezeichnung für adlige Großgrundbesitzer.

4 Kretinismus: früher gebräuchliche Bezeichnung für eine körperliche und/oder geistige Behinderung.

M2

Rede von Joseph Goebbels bei einer Massenkundgebung der NSDAP in Hamburg am 16. 6. 1933

Meine Parteigenossen und Volksgenossen!

[...] Es ist nicht das erste Mal, dass ich nach Hamburg komme. Vielleicht fünfund-zwanzig- oder dreißigmal habe ich in dieser Stadt gesprochen. Zuerst vor einigen Dutzend, dann vor einigen Hundert, dann vor einigen Tausend und dann vor einigen 5 Zehntausend. Und im Verlaufe dieser Entwicklung hat sich wie in Hamburg, so auch im ganzen Deutschen Reich das Volk erhoben, hat das republikanische Schandsystem von sich abgeschüttelt und in einer grandiosen nationalsozialistischen Revolution der neuen Regierung die Macht und damit die Verantwortung übergeben. Heute kommen wir als die Repräsentanten des Staates, als die Verkörperer eines neuen nationalen 10 Lebenswillens in Deutschland, als die Vollstrecker der Volksforderungen [...].

Am 30. Januar dieses Jahres ist diese Revolution ausgebrochen. Nur die, die neben der Zeit lebten, sahen in ihr etwas Unerwartetes. Wir aber, wir Nationalsozialisten, haben sie kommen gesehen. Nicht nur das, – wir haben diese Revolution planmäßig vorbereitet! Wir haben ihr die geistigen Grundlagen gegeben. Wir verliehen ihr den
15 heißen revolutionären Atem und den durchschlagenden, wunderbar aktivistischen Elan. [...]

In guten und in bösen Tagen wollen wir mitten im Volk stehen, denn wir sind ja nur die Willensvollstrecker des Volkes.

Wir schließen uns deshalb nicht in den luftleeren Räumen der Wilhelmstraße¹ ab.
20 Sondern immer wieder gehen wir ins Land hinaus! Immer wieder öffnen wir die Herzen und die Gehirne der Menschen. Immer wieder geben wir dem Volk [...] Trost in seiner Trübsal. Immer wieder nehmen wir uns der Not und des Elends der breiten Massen an. [...] Wir packen den Stier bei den Hörnern und entwerfen ein grandioses Arbeitsbeschaffungsprogramm und verteilen dieses Programm auf vier Jahre. Wir bauen Riesenstraßenzüge, entwerfen ein Riesenbauprogramm, kurbeln die Wirtschaft in ganz gro-
25 ßem Stile an und sagen dann zum Volk: Nun musst du auch mithelfen. Wir sehen jetzt mit einem Male, wie die Zahlen der Arbeitslosen zu sinken beginnen, wie alle wieder Hoffnung schöpfen und wie das, was an großer Not noch übriggeblieben ist, vom Volke leichter getragen werden kann, weil es weiß: Wir haben eine Regierung, die uns
30 niemals im Stich lassen wird. [...] Das deutsche Volk hat das Lachen wieder gelernt! Wir haben uns dem Leben wieder hingegeben, mit einer inneren Freudigkeit versehen wir den Dienst, und wer noch von der Arbeit ausgeschlossen ist, ist überzeugt, dass die Regierung kein Mittel unversucht lässt, ihm seine Arbeit wieder zurückzugeben.

Helmut Heiber (Hrsg.): Goebbels. Reden. Band 1: 1932–1939. Düsseldorf 1971, S. 113–123.

Anmerkung

1 Wilhelmstraße: Regierungsviertel in Berlin.



© Deutsches Historisches Museum/S. Ahlers.

Anmerkung

¹ Helmuth Klotz (1894–1943): Publizist und SPD-Mitglied, 1942 vom Volksgerichtshof zum Tode verurteilt.

1

TIPP

Anforderungsbereich: II, Verrechnungspunkte: 14

Die erste Teilaufgabe verlangt von Ihnen eine systematische und zielgerichtete Quellenanalyse. Stellen Sie zunächst die wichtigsten Informationen zu M 1 vor. Fassen Sie die Quelle dann inhaltlich nach übergeordneten Gesichtspunkten zusammen und ordnen Sie sie schließlich in den historischen Kontext ein. Achten Sie dabei besonders auf die Perspektive und die Intention der Autorin.

Bei der **Textquelle** M 1 handelt es sich um einen **Artikel** mit dem Titel „**Die Nationalversammlung**“, der am 20. November 1918 in der Zeitung des Spartakusbunds „**Die Rote Fahne**“ erschienen ist. Die Autorin des Textes ist die bekannte kommunistische Politikerin **Rosa Luxemburg**. In ihrem Beitrag **kritisiert** sie die Forderung weiter politischer Kreise nach der Wahl einer Nationalversammlung. Dabei wirft sie den gemäßigten Sozialdemokraten **Verrat am Sozialismus** vor und ruft das Proletariat zur **Durchführung einer wahren sozialistischen Revolution** auf.

Einleitung

Vorstellung von M 1

Mit scharfen Worten **kritisiert** Luxemburg die **Zusammenarbeit der gemäßigten Sozialdemokratie** mit bürgerlichen und konservativen Kräften. Vom politische Spektrum aus MSPD, liberalen und konservativen Parteien (vgl. Z. 1 f., 7 f.) sei der „einmütig[e] **Ruf nach der Nationalversammlung**“ (Z. 2 f.) zu hören: „Das ganze ‚Volk‘, die ganze ‚Nation‘ soll dazu berufen werden, über die weiteren Schicksale der Revolution durch **Mehrheitsbeschluss** zu entscheiden.“ (Z. 5 f.) Ziel dieses Bündnisses sei es, Bürgerkrieg und **Gewalt zu verhindern** (vgl. Z. 9 f.). Die Vorstellung, die Revolution mithilfe parlamentarischer Mehrheitsbeschlüsse zu bändigen, tut sie aber als „lächerliche kleinbürgerliche **Illusion**“ (Z. 30) und „einmütige[n] Angstschrei vor der Idee: die Macht in die Hände der Arbeiterklasse“ (Z. 3 f.) ab.

Inhalte von M 1

Kritik am Bündnis der gemäßigten Sozialdemokratie mit bürgerlichen und konservativen Kräften

Die Autorin weist darauf hin, dass die **Profiteure des Kapitalismus** ihre „gesamten Ländereien, Fabriken, Bergwerke [...] und schönen Profite“ (Z. 17 f.) selbst dann nicht an die Arbeiter übergeben würden, wenn ihr Standpunkt in der zukünftigen Nationalversammlung eine Minderheit darstelle – eine solche Vorstellung sei ebenfalls illusorisch (vgl. Z. 10–18). Sie prophezeit, dass die Bourgeoisie nur mit den Revolutionären kooperiere, „solange der Lebensnerv [...] der bürgerlichen Klassenherrschaft: das kapitalistische Privateigentum“ (Z. 20 f.) nicht angetastet werde. Greife man aber **die Vormachtstellung der gesellschaftlichen Elite** tatsächlich an, werde diese „auf Tod und Leben um ihre Herrschaft ringen“ (Z. 26).

Fortbestehen der Klassengegensätze

Aus ihren Beobachtungen folgert die Verfasserin, dass die Revolution nur dann erfolgreich sein und den wahren Sozialismus verwirklichen könne, wenn sie mit **Gewalt** fortgesetzt werde: „**Bürgerkrieg**“ sei schließlich „nur ein **anderer Name für Klassenkampf**“ (Z. 28). Die Idee, den Sozialismus „ohne Klassenkampf“ (Z. 29) umzusetzen, lehnt sie entschieden ab. In diesem Zusammenhang erklärt Luxemburg, dass der „feig[e] Umweg der Nationalversammlung“ (Z. 31) letztendlich der Bourgeoisie zugutekomme und „die proletarische Revolution um ihre sozialistischen Ziele“ (Z. 35) bringe (vgl. Z. 31–36). Die Wahl einer Nationalversammlung will sie daher nicht unterstützen; eine solche sei „**Verrat am Sozialismus**“ (Z. 41). Stattdessen ruft sie zum unbedingten Einsatz für die **kommunistische Revolution** in Deutschland auf (vgl. Z. 37–41).

Notwendigkeit einer radikalen Revolution

Die Autorin gibt sich klar als **radikale Sozialistin** zu erkennen. Die kommunistische Perspektive wird auch in Rhetorik und Wortwahl deutlich; so verwendet sie z. B. Begriffe wie **Proletariat, Bourgeoisie/Kapitalisten und Klassenkampf**. Der Artikel richtet sich an die Leser der „Roten Fahne“, die am linken Rand des politischen Spektrums beheimatet ist. Der Text weist wiederholt **appellativen Charakter mit bildhafter Sprache** auf, um ebendiese Leserschaft von der Notwendigkeit der sozialistischen Revolution zu überzeugen.

Perspektive, Rhetorik, Adressaten

Indem Luxemburg in M 1 ihre Vorstellung von einer erfolgreichen Revolution ausführt, bezieht sie sich **implizit** auf die **russische Oktoberrevolution 1917** unter Führung Lenins. Die sozialistische, **radikale Alternative** zur bürgerlichen Gesellschaft sollte nach dem Willen der Autorin nun auch in Deutschland verwirklicht werden.

Einordnung in den historischen Kontext

Chancen, dieses Ziel zu verfolgen, bestanden im Herbst 1918 durchaus: Als sich abzeichnete, dass der Erste Weltkrieg für das Deutsche Kaiserreich verloren war, beseitigte die **Novemberrevolution** das alte politische System. Nach dem **Aufstand der Seestreitkräfte in Wilhelmshaven und Kiel** solidarisierten sich Soldaten, Industriearbeiter und Teile der Bevölkerung mit den streikenden Matrosen und bildeten nach russischem Vorbild **Arbeiter- und Soldatenräte**, die vielerorts die Macht übernahmen. Bald erreichte die revolutionäre Bewegung die Hauptstadt **Berlin**. Am **9. November 1918** erklärte Reichskanzler Max von Baden die Abdankung des Kaisers und übergab die Regierungsgeschäfte an den Führer der stärksten Reichstagspartei, den Mehrheitssozialdemokraten (MSPD) **Friedrich Ebert**.

Anfänge der Novemberrevolution

Die **SPD** hatte sich im Ersten Weltkrieg in die gemäßigte MSPD und die radikalere USPD **gespalten**. Welch unterschiedliche Vorstellungen bezüglich der Zukunft Deutschlands im linken Politikspektrum existierten, wurde in **der doppelten Ausrufung der Republik** am

9. November 1918 deutlich: **Philipp Scheidemann** (MSPD) rief die Republik als liberale, parlamentarische Demokratie aus; kurz darauf proklamierte der Sozialist **Karl Liebknecht** (Spartakusbund) eine freie sozialistische (Räte-)Republik.

Einen Tag später bildete Ebert eine provisorische Regierung („**Rat der Volksbeauftragten**“) aus MSPD und USPD und verständigte sich mit der OHL-Führung auf gegenseitige Unterstützung („**Ebert-Groener-Pakt**“), um Gewalt und Bürgerkrieg zu verhindern, Ruhe und Ordnung in Deutschland wiederherzustellen und die Truppen geordnet von der Front zurückzuführen. Am 11. November 1918 unterschrieb **Matthias Erzberger** (Zentrum) den **Waffenstillstand**.

provisorische
Regierung und
Waffenstillstand

Nicht alle waren mit diesen ersten Ergebnissen der Novemberrevolution zufrieden: Der linke Flügel der USPD und der Spartakusbund unter Liebknecht und Luxemburg verfolgten weiter das Ziel einer sozialistischen **Räterepublik**. Luxemburgs Artikel vom 20. November 1918 (M 1) zeigt die damalige **Unzufriedenheit der radikalen Sozialisten**, die sich letztendlich jedoch nicht durchsetzen konnten: Der „Allgemeine Reichskongress der Arbeiter- und Soldatenräte“ stimmte Mitte Dezember 1918 mehrheitlich für die Errichtung einer **parlamentarischen Demokratie** und setzte einen Wahltermin für eine **verfassunggebende Nationalversammlung** fest.

Entscheidung für
eine National-
versammlung

Aufgrund der zunehmenden Differenzen mit der MSPD verließ die USPD die Regierung; viele ihrer Mitglieder schlossen sich der neu gegründeten **Kommunistischen Partei Deutschlands** (KPD) an. Im Januar 1919 riefen Luxemburg und Liebknecht zum gewaltsamen Widerstand gegen die MSPD-Regierung auf, die den **Januaraufstand** durch regierungstreue Truppen und Freikorps niederschlagen ließ; die beiden Anführer der Kommunisten wurden dabei ermordet.

Widerstand der
radikalen Linken

M 1 ist in diesem historischen Kontext zu lesen. Luxemburg war eine einflussreiche **Kritikerin der gemäßigten Politik Eberts**, der Bürgerkrieg und sozialistische Revolution durch die Zusammenarbeit mit dem Bürgertum und den konservativen Eliten des Kaiserreichs zu verhindern suchte. Dieses Bündnis wird in M 1 strikt **abgelehnt** und als **Verrat an der Arbeiterklasse** gebrandmarkt. Die Autorin sieht in einer Nationalversammlung ein Instrument der Bourgeoisie zur **Unterdrückung der sozialistischen Revolution und somit der Arbeiterklasse** und ruft zum Aufstand gegen die gesellschaftlichen Verhältnisse auf. Ihre Ermordung vertiefte die **Spaltung der deutschen Arbeiterbewegung** und vergiftete die Beziehung zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten nachhaltig.

Fazit



© **STARK Verlag**

www.pearson.de
info@pearson.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH
ist urheberrechtlich international geschützt.
Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung
des Rechteinhabers in irgendeiner Form
verwertet werden.